

Familiengottesdienst 1.4.2018 10.00 Uhr Liebenthal

Musik zum Eingang

Gruß und Begrüßung

- L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G Amen
L Der Herr sei mit euch.
G Und mit deinem Geist.
L Heute sind wir zusammen, um Ostern zu feiern.
Am 3. Tag war das Grab leer. Jesus war auferstanden, er hat sich lebendig gezeigt für viele Menschen. Das wissen wir aus der Bibel.
Doch es heißt auch: Jesus ist bis heute lebendig. Menschen fühlen sich begleitet, sie spüren neue Kraft, weil sie glauben: Jesus ist da.
Was ist das für ein Wunder! Wie kann das geschehen? Wie fühlt sich das an bei mir?
Öffnen wir unsere Herzen und strecken uns aus nach diesem Geheimnis!
Wir feiern in diesem Gottesdienst die Taufe von Vilde Sophie Fischer aus Leipzig und deshalb begrüße ich an dieser Stelle, die Eltern, Paten und Gäste von Vilde Sophie

Lied SVH 106 Ich bin in guten Händen

T: Christoph Zehendner (1999)

M: Wohl denen, die da wandeln (EG 295)

1. Ich bin in guten Händen.
Mein Hirte ist der Herr.
Er schenkt mir, was ich brauche
und gibt mir noch viel mehr.
Zum frischen Wasser führt er mich,
lässt mich dort Ruhe finden,
versorgt mich väterlich.
2. Geht meine Kraft zu Ende,
dann richtet er mich auf.
Gibt neuen Mut und führt mich
den Weg zum Ziel hinauf.
Bei mir stets und überall,
weicht nie von meiner Seite,
Auch nicht im dunklen Tal.
3. Ich muss mich nicht mehr fürchten,
er lässt mich nie im Stich.
Er ist ein guter Hirte,
beschützt und tröstet mich.
Er setzt das Letzte für mich ein,
sogar sein eignes Leben.
Ich muss ihm wertvoll sein.
4. Er lädt mich ein zu rasten
und deckt mir selbst den Tisch.
Schenkt ein aus vollen Händen,

ich fühl mich wieder frisch.
Weil ich bei ihm geborgen bin,
genieß ich seine Liebe
bis an mein Ende hin.

Eingangsliturgie B

Gebet des Tages

Unser Herr und Bruder Jesus Christus,
aus eigener Kraft erkennen wir dich nicht.
Darum bitten wir:
Komm zu uns,
öffne unsere Augen
rühr unser Herz an
dass wir sehen und glauben:
Du bist lebendig und für uns da. Amen.

Spielszene Der Hinweg nach Emmaus

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,
heute erleben wir eine Geschichte mit, die sich zugetragen hat, nachdem Jesus gekreuzigt worden war. Jesus war in ein Grab gelegt worden. Inzwischen ist es der dritte Tag seitdem er gestorben ist. Einige Freundinnen von Jesus haben frühmorgens das Grab besucht, aber sie fanden ihn nicht. Doch was das bedeuten könnte, haben sie nicht verstanden. Alle sind durcheinander und sehr, sehr traurig. Zwei Jünger, Kleopas und Andreas, machen sich auf den Weg zurück in ihr Dorf Emmaus.

A Mir ist so kalt...ich spüre kaum noch meine Hände.

K Ja, kalt ist mir auch – alles öde und leer...

A und sinnlos...

K Jetzt komm aber. Wir müssen weiter. Wirklich, du musst dich zusammenreißen! Komm, ich helfe dir auf.

A Aber wo sollen wir denn hin? Wieder zurück in das alte Zimmer? (*schüttelt den Kopf und wendet sich ab. Dann, herausfordernd*). Kannst du wirklich „einfach weiter machen wie vorher“? Arbeiten tagaus, tagein – als wäre nichts gewesen? Als wäre Jesus nie da gewesen? Als hätten wir nie seine Worte gehört?

K Meinst du, ich bin nicht traurig? – Aber es nützt ja nichts. Jesus haben sie gefangen. Uns nicht. Jesus wurde angeklagt. Wir konnten es nicht ändern. Jesus hing am Kreuz. Und wir standen weit weg, zitternd vor Angst.

A Und jetzt ist er tot!!

K (*leidenschaftlich*) Aber wir leben! (*nach einer Pause wieder sanft im Tonfall*) Ich weiß doch auch nicht, wie das jetzt weiter gehen soll. Ich weiß nur: Wir müssen erstmal in unser Dorf zurück. Wir suchen uns was zu Essen und schlafen uns aus. Und morgen sehen wir weiter!

A Aber Jesus – begraben und einfach weg... – und alles was ich geglaubt habe – auch begraben und einfach weg.... Damit kann ich nicht leben (*vergräbt Gesicht in den Händen*).

B Du hast Recht. Es gibt keine Hoffnung mehr für uns beide – Trotzdem... Jetzt gehen wir erstmal den Hügel da runter. Im Tal ist es schon bald finster. Und wir müssen über den Bach. Das ist schwierig genug. Aber es nützt nichts. (*zeigt in die Richtung*) Da ist jetzt unser Weg. Wir gehen ihn weiter, Schritt für Schritt. (*Andreas erhebt sich wieder und beide Jünger gehen nahe traurig weg*)

Lied: EG 98, 1-3 Korn, das in der Erde

Taufe Vilde Sophie Fischer

Bildbetrachtung Bild 1-2

Wir haben vorhin den Beginn einer ganz wichtigen Ostergeschichte gört. Von zwei Jüngern, die da unterwegs sind. Aber ihr Weg ist bei weitem noch nicht zu Ende. Wir können uns diese Geschichte nun gemeinsam auf der kleinen Karte ansehen, die ihr erhalten habt. Wenn ihr sie ein wenig nach vorne oder hinten kippt, zeigt sie euch drei verschiedene Bilder. Wir sehen sie uns gemeinsam an.

Ganz vorne findet ihr sicher das **erste Bild**. Zwei Männer sind auf einem Weg unterwegs. Sie sind schon ein ganzes Stück gelaufen. Die Stadt, aus der sie kommen, ist weit weg im Hintergrund. Es ist Jerusalem, oben auf dem Hügel. Links läuft Andreas, rechts Kleopas (mit dem gelben Gewand) – die beiden Männer, von denen wir vorhin gehört haben. Erkennt ihr sie wieder? Seht ihr die traurigen Gesichter? Und wie sie gebeugt nebeneinander gehen?

Aber halt! Sie waren eben noch zu zweit, als wir sie gesehen haben. Doch jetzt ist da noch ein Mann bei Andreas und Kleopas. Er läuft ein bisschen hinter ihnen. Er will sie begleiten, aber die Jünger lassen ihn nicht eng an sich heran. Sie sind nicht richtig offen für das, was er sagt.

Der Mann fragt: Warum lasst ihr die Köpfe hängen? Was bedrückt euch? Und die Jünger erzählen – von ihrem Freund Jesus, von seinem Tod am Kreuz.

Der fremde Mann hört zu. Und er kennt sich gut in der Bibel aus. Er sagt: In unseren Schriften steht: So etwas musste geschehen. Jesus hat sein Leben ganz eingesetzt für die Menschen. Er hat für sie gelebt und ist für sie gestorben. Aber für die Menschen ist das schwer zu verstehen. Sie merken nicht, wie nahe Gott ist, auch jetzt, in allem, was passiert ist. Sogar ihr, die ihr Jesus kennt, habt keine Ahnung.

Die Jünger wundern sich. Was mag das bedeuten, was der Fremde alles sagt? Sie denken: Der fremde Mann soll noch ein bisschen bei uns bleiben. Dann sind wir nicht so allein. Weil es schon Abend ist und sie bei ihrem Dorf ankommen, laden sie ihn zum Abendessen ein.

Jetzt ist es an der Zeit, das **zweite Bild** zu betrachten. Dazu müsst ihr das Bild ein wenig nach hinten kippen.

Auf dem zweiten Bild seht ihr die drei etwas später. Sie sind zusammen, um zu Essen. Aber halt! Da ist ein Brot. Aber sie essen ja gar nicht! – Etwas Besonderes muss geschehen sein. Seht nur die Gesichter der Jünger!

In der Mitte, zwischen ihnen, steht jetzt der fremde Mann. Der mit dem weißen Gewand! Er hält ein großes Brot in der Hand. Er bricht davon etwas ab und reicht es Kleopas! Bestimmt wird Andreas auch gleich ein Stück Brot bekommen.

Einer, der Brot austeilte – was ist daran eigentlich so erschreckend? Oder sind die Jünger gar nicht erschreckt, sondern sie staunen und sie freuen sich?

Ich frage mich: Was mag da im Haus in Emmaus geschehen sein?

Wir hören davon als Lesung aus dem Lukasevangelium

Lesung: Lk 24,28-35

(Lutherbibel 2017, leicht geändert)

Und die Jünger kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und der Fremde stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten Jesus. Und er verschwand vor ihnen.

Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren;

die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

BT 558 Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!

Text: Friedrich Hofmann 1985

Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag, EG 106

1. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Doch seh ich nur: Die Welt erbebt,
weil Krankheit herrscht und Tod und Krieg.
Wo find ich Jesu Ostersieg?
Herr, steh mir bei!

2. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Ob dem nicht alles widerstrebt,
was täglich unsre Welt bedroht:
der Bosheit Trug, Gewalt und Not?
Herr, steh mir bei!

3. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Herr, hilf, dass sich mein Herz erhebt
aus Kummer, Zweifel, Angst und Leid!
Mach es für deinen Trost bereit!
Herr, steh mir bei!

4. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Ihr Boten, die ihr Hoffnung gebt,
führt mich zum Auferstandnen hin,
dass ich bei ihm geborgen bin!
Herr, steh mir bei!

Bildbetrachtung Bild 2-3:

Jetzt ist es klar! Der Mann im weißen Gewand ist Jesus. Er teilt das Brot aus. Jesus war sogar schon vorher auf dem Weg dabei, als die Jünger so traurig waren. Wenn ihr noch einmal das

erste Bild anschaut, seht ihr ihn dort auch. Der fremde Mann, der einfach mitkam mit den Jüngern, das war Jesus. Jesus, der Worte aus der Bibel kannte und gut erklärt hat, was sie bedeuten.

Aber das hat allein nicht gereicht. Die Jünger haben ihn nicht erkannt. Erst beim Brotbrechen haben sie gemerkt: Das ist ja Jesus! Er ist wirklich lebendig! Wie wunderbar! Aber auch wie geheimnisvoll!

Jesus lebt. – Er hat uns begleitet als wir so traurig waren. Er ist mit hinunter gestiegen in das finstere Tal. Dann ist er eingekehrt in unser Haus. Er hat gesagt: Nehmt und esset vom Brot des Lebens. So macht er sich erkennbar. Für die Jünger damals in Emmaus und für uns heute auch.

Nehmt und esst vom Brot des Lebens! Wir sehen Andreas und Kleopas an, wie überrascht sie sind. Sie können es noch gar nicht fassen. Sie freuen sich und staunen. Jetzt ist das Leben wieder neu.

Darum macht es auch nichts, dass Jesus wieder verschwindet, gerade als sie die Hand ausstrecken nach dem Brot. Andreas und Kleopas fühlen sich ganz lebendig. Sie haben wieder ein Ziel. Sie brechen gleich auf.

Wenn ihr eure Karte noch ein wenig mehr nach hinten kippt und das **dritte Bild** anschaut, seht ihr sie laufen. Wollt ihr wissen, wohin sie laufen und wie es ihnen jetzt geht? Das spielen uns Andreas und Kleopas wieder vor.

Spielszene 2: Rückweg nach Jerusalem

A *(ungeduldig, aber voller Freude)* Jetzt komm doch endlich! Wir müssen los!

K Ja, ja, ich komme schon. Nur noch schnell... etwas...packen...*Er macht umständlich eine Tasche mit Sachen fertig: darunter etwas zu Essen (Obst oder Gemüse und ein Brot, von dem etwas fehlt) und ein Geldstück.*

A *(belustigt)* Kleopas. Jetzt lass das. Das brauchen wir alles nicht!

K Und wenn dir wieder kalt wird? Oder wenn ich müde werde und eine Stärkung brauche unterwegs?...

A Müde? Nein, das werden wir heute nicht mehr! – Ich hab das Gefühl, ich könnte bis zum Ende der Welt laufen und wieder zurück. Und Hunger hab ich auch keinen... und keine Sorgen!

K Stimmt, du hast Recht. Es ist alles anders! Jesus lebt!

A Er ist zu uns gekommen! Ganz lebendig und nah! Beinahe so wie damals, als er das Kind von den Toten auferweckt hat. Und wir es erst nicht glauben konnten.

K Aber wir haben es ja gesehen, wie es wieder gelebt hat – und weißt du was? Seit Jesus eben lebendig bei uns war, fallen mit auch dauernd wieder Worte ein, die er uns früher gesagt hat. Zum Beispiel: Selig seid ihr, wenn ihr jetzt weint, denn ihr sollt getröstet werden.

A Stimmt! Mir geht es ähnlich! Ich kann ihn richtig hören. Ich meine, ich höre die Worte von Psalm 23 in mir – ganz so, als ob Jesus den gerade mit uns betet *(stellt sich aufrecht hin und rezitiert feierlich)*: Der Herr ist mein Hirte...

K *(nickt heftig und spricht begeistert weiter:)* Mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser....

A Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich.

- K Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Haus des Herrn immerdar.
- A Ja genau! Wie schön das war mit Jesus am Tisch. So als gäbe es nichts Schlimmes. Nur Gutes und Barmherzigkeit mein Leben lang. Und Trost in jedem dunklen Tal... – Auf gehen wir! (*Jünger laufen los in die Richtung, aus der sie anfangs gekommen waren*)
- K Mit Jesus am Tisch das Brot teilen... das war der Hammer! Das vergesse ich nie! Und..., hm – warte mal kurz! Ich muss doch noch etwas mitnehmen nach Jerusalem... (*geht zurück und holt das Stück Brot aus der Tasche, die am Boden liegen geblieben ist. Er zeigt es A und hält es hoch*) Das will ich den anderen Jüngern zeigen.
- A Gute Idee – dann können wir genau erzählen wie das war, als Jesus am Tisch mit uns saß und das Brot brach. Und wie wir endlich erkannt haben, was er uns mit den Worten vorher schon sagen wollte – nämlich dass Gott alles gut macht, dass er neues Leben schenkt...
- K Und dass Jesus wirklich lebt und bei uns bleibt.
- A Ja! So machen wir das. Wir bringen Brot mit. Und wenn alle am Tisch sind, dann teilen wir es. Wir essen so miteinander wie beim letzten Mahl mit Jesus. Und vielleicht spüren es dann auch die anderen: Jesus ist auferstanden.
- K So ist das!

Liebe Kinder, liebe Gemeinde,

ihr habt es gehört und gesehen: Die Begegnung mit Jesus dem Auferstandenen, die hat unsere beiden traurigen Jünger in Bewegung gebracht: äußerlich und innerlich. Sie sind losgelaufen, jetzt in die umgekehrte Richtung und viel schneller mit großen, raumgreifenden Schritten. Und sie sind innerlich in Bewegung gekommen. Sie sind nicht mehr müde und niedergeschlagen. Die Erlebnisse mit Jesus werden in ihnen wieder lebendig. Worte und Geschichten werden in ihnen lebendig, die schon wie tot in ihnen ruhten. Worte – wie der 23.Psalm aus dem ja Vilde Sophies Taufspruch kommt. Die beiden Jünger erkennen, dass Gott alles gut macht und neues Leben schenkt. Nur weil es diese Geschichten von Ostern gab. Nur weil Menschen von ihren Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus erzählten, gibt es heute Christen auf dieser Welt. Menschen, die sich in ihrem Leben davon leiten lassen wollen., dass Gott alles zum Guten wendet und neues Leben schenkt. Amen.

Lied: Er ist erstanden halleluja (EG 116)

Fürbitten

Unser Herr Jesus Christus,
du hast den Jüngern neue Kraft und Hoffnung gegeben.
Darum bitten wir dich für alle Menschen:

Wenn jemand traurig ist,
wenn alles leer und sinnlos erscheint:
Jesus, schenke neues Leben.

Wenn Menschen Schmerzen haben,
wenn sie erschöpft sind oder krank:
Jesus, erneuere ihre Lebenskraft.

Wenn jemand ratlos ist,
wenn jemand meint, er kann nichts ändern:
Jesus, sende deine Hilfe.

Wenn Menschen anderen Gutes tun,
wenn sie zuhören, trösten, Streit schlichten:
Jesus, gib Ausdauer und Geduld.

Wenn wir dich suchen,
wenn wir zusammen sind in deinem Namen:
Jesus, stärke uns mit Lebensbrot.
Amen.

Abkündigungen

Lied: SVH 063 Segne uns o Herr

Schlussliturgie

Musik zum Ausgang

4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt,
darüber freu sich alles, was lebt.
Was Gott geboten, ist nun vollbracht,
Christ hat das Leben wiedergebracht.«

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

Fürbittgebet

Abkündigungen

Lied SVH 063 Segne uns, o Herr!

Segne uns, o Herr!

Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig ewiglich.

Segne uns, o Herr!

Deine Engel stell um uns! Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

Segne uns, o Herr!

Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig ewiglich.

Entlassung – Segen

Nachspiel



Familiengottesdienst

mit Taufe von
Vilde Sophie Fischer

Ev.-Luth. Kirche Liebenthal

Ostersonntag, 1. April
2018 – 10.00 Uhr

Vorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - G:
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, - G: der Himmel und Erde
gemacht hat.

Der Herr sei mit euch - G: Und mit deinem Geist

Begrüßung

Lied SVH 106, 1-4 ich bin in guten Händen

1. Ich bin in guten Händen.

Mein Hirte ist der Herr.

Er schenkt mir, was ich brauche

und gibt mir noch viel mehr.

Zum frischen Wasser führt er mich,

lässt mich dort Ruhe finden,

versorgt mich väterlich.

2. Geht meine Kraft zu Ende,

dann richtet er mich auf.

Gibt neuen Mut und führt mich

den Weg zum Ziel hinauf.

Bei mir stets und überall,

weicht nie von meiner Seite,

Auch nicht im dunklen Tal.

3. Ich muss mich nicht mehr
fürchten,

er lässt mich nie im Stich.

Er ist ein guter Hirte,

beschützt und tröstet mich.

Er setzt das Letzte für mich ein,

sogar sein eignes Leben.

Ich muss ihm wertvoll sein.

4. Er lädt mich ein zu rasten

und deckt mir selbst den Tisch.

Schenkt ein aus vollen Händen,

ich fühl mich wieder frisch.

Weil ich bei ihm geborgen bin,

genieß ich seine Liebe

bis an mein Ende hin.

Eingangsliturgie B

Spielszene

Der Hinweg nach Emmaus

Lied EG 98, 1-3 Korn, das in die Erde

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Taufe Vilde Sophie Fischer (*29.9.2017)

Anrede

Taufbefehl (Mt. 28 – Stephan Kunath)

Taufverheißung (Joh. 3,16 – Katharina Bobe)

Kreuzeszeichen

Gebet

Tauffragen an Eltern und Paten

Psalm 23 (norwegisch - Annhild Nyborg)

Kindersegnung (Mk. 10 –Stephan Kunath)

Vater Unser

(Glaubensbekenntnis)

Taufhandlung: Taufformel, Taufsegen, Taufkerze

Taufspruch: Deine Güte und Liebe umgeben mich an jedem neuen Tag;
in deinem Haus darf ich nun bleiben mein Leben lang. Ps.
23,6

Familiensegen

Tauflied So begrüßt dich Gott dich im Sgen

(Worte: Ulrich Tietze, Melodie: EG 243 Lob Gott getrost mit Singen)

1. Gott möge dich behüten / und zeigen: er ist da.
Im Leuchten vieler Blüten kommt er uns Menschen nah.
Durch Sonne und im Regen / gibt er der Schöpfung Kraft;
so begrüßt Gott dich im Segen, durch das, was er erschafft.

2. Gott möge dich beschützen/ und zeigen: er ist da.
Wo wir einander nützen, / kommt er uns Menschen nah
tritt freundlich dem entgegen, / der vorbehaltlos liebt.

So begrüßt Gott uns im Segen, / den er uns Menschen gibt.

3. Gott möge dich begleiten / und zeigen: er ist da.

Auch in den schweren Zeiten / kommt er uns Menschen nah,
dass wir Vertrauen pflegen an jedem Tage neu.

So begrüßt Gott uns im Segen - er bleibt der Erde treu.

Bildbetrachtung Bild 1-2

Lesung: Lk 24,28-35

Lied Ich hör die Botschaft: Jesus lebt

Text: Friedrich Hofmann 1985

Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag, EG 106

1. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Doch seh ich nur: Die Welt erbebt,
weil Krankheit herrscht und Tod und
Krieg.

Wo find ich Jesu Ostersieg?

Herr, steh mir bei!

2. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Ob dem nicht alles widerstrebt,
was täglich unsre Welt bedroht:
der Bosheit Trug, Gewalt und Not?
Herr, steh mir bei!

3. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Herr, hilf, dass sich mein Herz erhebt
aus Kummer, Zweifel, Angst und Leid!
Mach es für deinen Trost bereit!

Herr, steh mir bei!

4. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Ihr Boten, die ihr Hoffnung gebt,
führt mich zum Auferstandnen hin,
dass ich bei ihm geborgen bin!
Herr, steh mir bei!

Bildbetrachtung Bild 2-3

Spielszene

Der Rückweg nach Jerusalem

Lied EG 116 , 1.4.5 Er ist erstanden, Halleluja

1. Er ist erstanden, Halleluja.
Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat
triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.

Lasst uns lobsingeln vor unserem
Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen
Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

